

Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de



© shootingankauf/fotolia.com



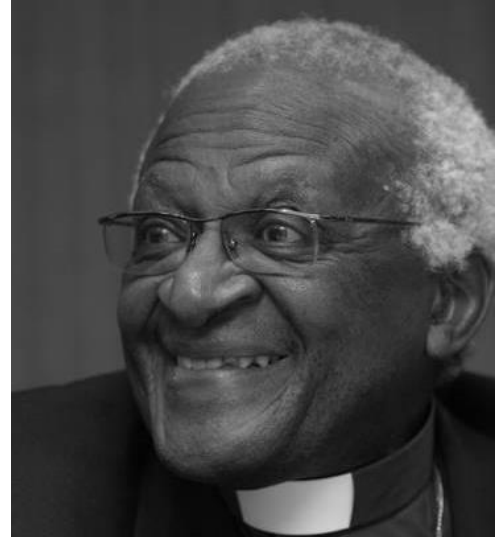
Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Schulform: Gymnasium	Fach/Fächergruppe: ev. RU
Jahrgang: 7 - 9	Kernlehrplan: ev. Religion 3414
Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug): Deutungskompetenz: Die SuS erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen.	
Im KLP vorgeschlagene Inhaltsfelder (Auszug): Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde	
Themenvorschlag: Desmond Tutu – christlicher Friedensstifter	
Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens: Die SuS können das Wirken von Desmond Tutu für Frieden und Gerechtigkeit in Grundzügen wiedergeben und seine Motivation als christlicher „Überzeugungstäter“ deuten.	
Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens: Engagement für Gerechtigkeit	
Erläuterung des Themenfeldes: Immer wieder sind in Geschichte und Gegenwart Menschen aus ihrer christlichen Überzeugung heraus für Frieden und Gerechtigkeit eingetreten und haben dabei Nachteile, Verfolgung oder sogar den Tod riskiert. Desmond Tutu, Friedensnobelpreisträger und langjähriger Bischof der anglikanischen Kirche in Südafrika, ist dafür ein herausragendes Beispiel. Er war die Stimme der südafrikanischen Kirchen, die gegen die Apartheid aufgestanden sind, er war aber auch ein entschiedener Verfechter für Gewaltfreiheit und Versöhnung, nachdem 1994 die Freiheit in Südafrika erkämpft war. Seine Motivation und seine beeindruckende Inspiration kommen aus der evangelischen Überzeugung, dass alle Menschen Kinder Gottes sind und füreinander in der einen Menschheitsfamilie verantwortlich sind (Buchtitel von D.T.: Der Mensch ist dafür da, gut zu sein).	
Vorschläge für den Unterricht:	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Person des Desmond Tutu muss wahrscheinlich den SuS vorgestellt werden. Dies kann z.B. durch das Arbeitsblatt (s.u.), durch einen kurzen (selbst recherchierten) Schülervortrag geschehen. • Die beeindruckende, auch seine Zuhörer inspirierende Persönlichkeit von Desmond Tutu wird vielleicht am besten durch einen Filmausschnitt erkennbar. Zahlreiche Kurzfilme sind dazu auf Youtube zu finden. • Die christliche Überzeugung des D.T. wäre zu reflektieren. Ist der Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit „konstitutiv“ für den christlichen Glauben? • Die Unterrichtseinheit kann auch in den Kontext des Themas „Vorbilder“ gestellt werden. Hier wäre D.T. dann ein Beispiel für ein mögliches Vorbild. Hast Du Vorbilder oder Idole? Was macht für dich ein Vorbild aus? Brauchen wir Vorbilder – solche und ähnliche Fragen wären hier zu erörtern. 	
Zeitbedarf in Unterrichtsstunden: 1 – 2	
Didaktische Materialien und Medien:	
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblatt zu Desmond Tutu. • Auszug aus seiner Weltethos-Rede. • Daedalos-Reihe „Vorbilder“ • UM zu „Ubuntu“ und zur Person von D. Tutu (ab S. 37). 	<ul style="list-style-type: none"> • (kostenpflichtiges) UM zu Desmond Tutu von School-Scout. • Hinweise auf U-Materialien zum Thema „Vorbilder“.

Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:	
Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:	
Verfasser: NRW-NROs	Datum der Erstellung: 2015

Desmond Tutu - Friedensstifter aus christlicher Überzeugung

1931	in Klerksdorp, Südafrika, geboren
1950	Schulabschluss Bantu High School, Johannesburg
1951-1953	Lehrerausbildung
1955-1958	Tätigkeit als Lehrer
1958-1960	Theologie-Studium
1961	Priesterweihe (angelikanische Kirche)
1962-1975	Arbeit als Theologe in London, Kapstadt und in Lesotho
1976-1978	Bischof von Lesotho
1978-1985	Generalsekretär des südafrikanischen Kirchenrates, engagiert im Kampf gegen die Apartheid
1984	Verleihung des Friedensnobelpreises
1985	Bischof von Johannesburg
1995-1998	Vorsitzender der Wahrheits- und Versöhnungskommission in Südafrika



Bischof Tutu und die Gewalt

Bischof Desmond Tutu hatte eine sehr harte Auseinandersetzung, als zornentbrannte Jugendliche ihn vor dem Friedhof von Duduza stellten. Die Jugendlichen waren aufgebracht, weil er und andere Geistliche das Leben eines Mannes geschützt hatten, den sie als Mitglied der Sicherheitspolizei verdächtigten. Die Menge wollte den Mann in seinen in Brand gesetzten Wagen werfen, als es den Geistlichen gelang, ihn aus der Gefahrenzone zu zerrren und in ein Krankenhaus zu bringen. Ungefähr zehn Minuten lang wichen die Jugendlichen nicht von dem Bischof zurück und beschuldigten ihn und andere Kirchenführer, ihnen unablässig "Frieden" zu predigen, sogar Frieden mit dem "System", obwohl doch genau das Gegenteil dann geschähe, wenn Leute in die Hände der Polizei fielen...

"Wie lange willst Du uns noch predigen, dass wir Erbarmen mit diesen Leuten haben müssen, die mit dem System zusammenarbeiten, wenn diese uns doch umbringen, sobald wir ihnen in die Hände fallen? Warum erlaubst du uns nicht, diese Hunde in der gleichen Weise zu behandeln wie sie uns?"

Bischof Tutu antwortete: "Ich habe immer betont – und werde das auch weiter tun, dass unsere Sache eine gerechte Sache ist. Glaubst du mir nicht, wenn ich sage, wir kämpfen für eine gerechte und richtige Sache? Wenn du mir darin zustimmst – warum denkst du, wir sollten die gleichen Methoden anwenden wie das "System"?.. Warum sollten wir uns nicht so verhalten, dass wir noch in Jahren, wenn wir unsere Freiheit gewonnen haben, stolz darauf sein können?"

The Star 11.7.1985

"Solange wir nicht eifrig daran arbeiten, dass alle Kinder Gottes, unsere Brüder und Schwestern, Mitglieder einer Menschenfamilie, grundlegende Menschenrechte genießen, das Recht auf ein erfülltes Leben, das Recht, sich frei bewegen zu dürfen, die Freiheit, Mensch zu sein in einer Menschheit, die nur an der Menschlichkeit Jesu Christi selbst gemessen wird, solange sind wir auf einem Weg, der unerbittlich zu unserer Selbsterstörung führt, und so lange sind wir nicht weit entfernt von einem globalen Selbstmord. Und es könnte doch alles so anders sein."

**Aus der
Friedensnobelpreisrede von
Desmond Tutu (1984)**

Aufgabe

Beschreibt bitte in 100 Worten (oder in einer Rede von 1 Minute), worin Eurer Meinung nach die besondere Bedeutung von Desmond Tutu liegt. Bezieht Euch dabei ...

- a) auf seine Haltung zur Gewalt.
- b) auf seine Vorstellung von Weltverantwortung.
- c) auf die Bedeutung, die Gott für sein Engagement hat.

Rede von Desmond Tutu vor der Weltethos-Stiftung am 15.6. 2009

Auszüge

... Warum sollten wir glauben, dass es überhaupt etwas gibt, wonach es sich zu streben lohnt? Warum sollten wir dafür sorgen, dass die Welt sich verändert, dass wir in einer anderen Welt leben? In vielen Ländern Afrikas ist die Weltsicht der Dinge etwas, das man mit Ubuntu bezeichnet. Ubuntu, das ist im Grunde der Kern des Seins, der Kern der Persönlichkeit. Wir sagen: Du musst dich bemühen, alles zu sein, was du sein kannst, damit ich alles sein kann, was ich sein kann. Meine Menschlichkeit hängt mit deiner Menschlichkeit zusammen. Der einzelne losgelöste Mensch ist im Grunde genommen ein Widerspruch in sich. Wir sagen: Eine Person wird zur Person durch andere Personen, durch die Mitmenschen. Ich habe Gaben, die du nicht hast und du hast Gaben, die ich nicht habe. Und dann sagt Gott: »Voilà, genau darum geht's. Dadurch erkennt ihr, dass ihr euch gegenseitig braucht.« Wir sind dazu geschaffen, dass wir in einem sehr fragilen Netzwerk von gegenseitiger Abhängigkeit leben. Derjenige, der vollkommen eigenständig ist und autark ist, ist eigentlich kein Mensch, kein echter Mensch.

Ubuntu bedeutet auch Mitleid, Großzügigkeit, Gastfreundschaft. Wenn wir jemanden mit offenen Armen empfangen, wenn jemand großzügig ist, dann ist das größte Lob, das man ihm in unserer Weltgegend geben kann: »Lu ubuntu, una levutu«. Das bedeutet: Dieser Mensch hat Ubuntu, er ist ein Mensch. Er strebt nach gesellschaftlicher Harmonie. Rache, Zorn, Hass – all dies sind Dinge, welche die gesellschaftliche Harmonie unterlaufen. Ubuntu ermutigt alle, zu vergeben, sich zu versöhnen. Es heißt: Einander zu vergeben, ist gut für die Gesundheit, denn der Blutdruck geht runter. Es ist die beste Art und Weise, sein Eigeninteresse zu vertreten. Es verschreibt nicht die ausgleichende Gerechtigkeit, sondern die wiederherstellende Gerechtigkeit. Der Zweck liegt darin, eine Brücke zu bauen, anstatt irgendwelche Rachegeleüste zu schüren. Und es überrascht daher nicht, dass Nelson Mandela, als er nach 27 Jahren aus dem Gefängnis kam, und eigentlich voller Bitterkeit und Zorn sein sollte, die Welt durch die enorme Großzügigkeit im Geiste, die er an den Tag legte, erstaunte. Er kam aus dem Gefängnis und forderte sein Volk auf, nicht Rache zu üben, sondern zu vergeben und sich zu versöhnen. Nelson Mandela aus Afrika ist zu einer Ikone der Versöhnung und der Vergebung in der Welt geworden...

Wir sind eine Familie! Wie können wir so unglaublich viel Geld in so vielen Ländern für Tod und Zerstörung ausgeben? Wir produzieren Bomben, die Menschen töten werden, und dabei wissen wir doch, dass nur ein kleiner Teil dieses Geldes dafür sorgen könnte, dass Kinder auf der ganzen Welt sauberes Trinkwasser, genug zu essen, ein Dach über dem Kopf, gute Bildung bekommen könnten. Wie können wir das zulassen?

Wie? Und Gott sagt: Kannst du mir helfen, dafür zu sorgen, dass diese Welt mehr Mitgefühl zeigt, dass wir in einer Welt leben, in der jeder Mensch mehr bedeutet als materielle Dinge? Kannst du mir helfen, dafür zu sorgen, dass diese Welt eine Welt wird, in der jeder Mensch seine unveräußerlichen Rechte genießen kann? Und Gott sagt: Bitte, bitte hilf mir! Bitte hilf mir! Hilf mir, diese Welt in eine Welt des Mitgefühls zu verwandeln, in eine Welt der Großzügigkeit, eine Welt, in der sich jeder um den anderen kümmert, eine Welt voller Lachen und Freude, eine Welt, in der die Armut Vergangenheit ist, eine Welt, in der es keinen Krieg mehr gibt.

Aufgaben

1. Bitte lest die Auszüge aus der Rede von Desmond Tutu. Wie wirkt die Ansprache auf Euch? Welchen Gedanken findet Ihr bemerkenswert?
2. „Gott sagt: Bitte, bitte hilf mir“ oder „Du sollst, Du musst...“ Was macht den Unterschied aus?
3. „Für Gerechtigkeit kann man auch eintreten ohne an Gott zu glauben“. Stimmt diese Feststellung für Desmond Tutu – und für Dich?
4. Erläutert den Begriff „Ubuntu“ und vergleicht mit Aussagen der Bibel. Welche Parallelen lassen sich feststellen?